

Stammgast Werth drehte die letzte Ehrenrunde

Olympiasiegerin war mit ihrem Team bei den zehnten Hünxer Dressurtagen rundum zufrieden

Von Dominik Loth

Die letzte Ehrenrunde der dreitägigen Hünxer Dressurtag drehte Isabell Werth auf Bella Rose, einem Aufsehen erregenden Newcomer im Dressursport. Zuvor hatte die Olympiasiegerin und Stammgast auf dem Gutshof Glückauf mit rund 70 Prozent den ersten Platz im Grand Prix de Dressage der jungen Pferde erreicht. „Ich bin sehr zufrieden, weil sie ihre Gehfreude langsam kompensiert“, freute sich später in der warmen Cafeteria eine sichtlich entspannte Isabell Werth. Der Grund ihrer Begeisterung lag mitunter auch darin, dass die Jubiläumsveranstaltung für ihr Team so erfolgreich wie nie zuvor ausfiel.

„Ich bin rundum stolz, wie sich mein Team hier präsentiert hat“, lächelte die gebürtige Sevelenerin. Ihr langjähriger Bereiter Matthias Bou-

ten platzierte sich mit Krack im Prix St. Georges auf dem zweiten Platz. Ihre neue Bereiterin Beatrice Buchwald belegte indessen den ersten Rang auf Weihegold – an diesem Wochenende ihr dritter Turniererfolg. Zudem brillierte Niklaas Feilzer auf Ramazotti in der Dressurprüfung Klasse M** mit einem dritten Platz. „Das war ein sehr guter Auftakt, der unsere Vorbereitung bestätigt“, so Werth, „im Moment können wir aus einer sehr guten Basis schöpfen.“

Zusammenarbeit mit Schult

Womit neben Bella Rose, vor allem Lord Carnaby, Den Haag oder Quotenkönig gemeint sind, alles Pferde aus der Hengststation Schult in Bruckhausen. „Das sind ja alles Deckhengste, da ist das nicht selbstverständlich, sondern eher schwerer“, lobte auch Hermann Schult die Ausbildung. 2003 begann die Zu-



Isabell Werth zog ein positives Fazit der drei Tage von Hünxe. FOTO: ULLA MICHELS

sammenarbeit, damals war „alles noch voller Schweine“, grinste Werth. Peu à peu verdichtete sich die Arbeit und trägt seit geraumer Zeit sichtbare Früchte. Für Isabell Werth nur eine logische Konsequenz: „Junge Pferde entdecken und ausbilden, das macht Spaß und das ist eigentlich auch der Sinn unseres Berufs.“ Die Hünxer Dressurtag spielen hierbei eine nicht unwichtige Rolle.

Seit zehn Jahren, also mit der Erstauflage des Turniers, stellt Werth die Wettkampffähigkeit ihrer Dressurpferde nach der Winterarbeit an genau diesem Ort auf den Prüfstand. Die Bedingungen seien „schön“, vor allem aber liegt der Gutshof „positiverweise direkt um die Ecke“ und biete die Möglichkeit „bis zum Grand Prix alles zu reiten.“ Sowohl die jungen Pferde, als auch ihre Reiter können geschult werden.

Weniger Zuschauer

Zwar bedauerte diesmal die Olympiasiegerin, dass aufgrund der Wetterbedingungen weniger Zuschauer als sonst anwesend waren, der Reit- und Fahrverein Hünxe und Turnierleiter Peter Engel dürfen sich dennoch auch im kommenden Jahr auf einen Besuch von Isabell Werth freuen – dann zum elften Mal im elften Jahr.